

**steirischer herbst 2014**  
**„I prefer not to ... share!“**

„I prefer not to ... share!“ Ich ziehe es vor, nicht zu teilen. Wenn der steirische herbst mit seinem Leitmotiv 2014 Anleihen an Herman Melvilles Verweigerer Bartleby nimmt, dann weil wir zerrissen sind – zwischen dem Wissen, dass wir mehr teilen und gleichzeitig auf mehr verzichten müssen, wenn wir das Auseinanderdriften der Reichsten und Ärmsten auf diesem Planeten stoppen wollen. Wir wissen, dass wir selbst im Konkreten und Privaten umkehren müssen, unsere Konsumgewohnheiten, das Ausbildungs- und Karrieredenken für unsere Kinder einem ethischen Realitätscheck unterziehen müssen. Und wir müssen uns fragen, wie weit wir bereit sind, Konsequenzen aus unseren politischen Überzeugungen auch im Alltag zu ziehen. Teilen kann auch Zwang sein. Sharen heißt das in Zeiten von Social Media. Das Nicht-Teilen ist im digitalen Heute nicht mehr vorgesehen. „Gefällt mir“? Wohin gehe ich heute, wenn ich nicht teilen will, wenn ich mich nicht mitteilen, nicht vernetzen will, wenn ich raus will aus der Großgemeinschaft vermeintlicher Freunde und Communitys? Diese Gedanken durchziehen einmal offensichtlicher, dann wieder versteckter oder um die Ecke kommend den steirischen herbst 2014.

Communitys werden schon am Eröffnungstag erprobt: Die legendäre **Needcompany** unter **Jan Lauwers** und **Grace Ellen Barkey** gestaltet eine Performance-Nacht – eine Festivaleröffnung als Drahtseilakt ohne Netz, ein singuläres Ereignis, in dem die Grenzen zwischen Kunst und Unterhaltung verschwimmen werden – „All Tomorrow's Parties I+II“. Oder im **Festivalzentrum**, das am Tag darauf eröffnet, heuer im Palais Wildenstein in der Paulustorgasse. Ein Ort, der von allen geteilt wird – Künstlern, Publikum, Festivalmachern. Er wird von den Grazer Architekten **Supersterz + .tmp architekten** gestaltet, wobei eines ihrer Hauptmotive der Hinterhof sein wird, als „Fortress of Backyards“ wird er zum Spielraum für persönliche Tätigkeiten und Rituale, für neue und ungewohnte Nachbarschaften, zum Schauplatz von Handwerkern, Pfuschern und Tüftlern. Auch die **herbst-Ausstellung 2014** ist im Festivalzentrum untergebracht: „Forms of Distancing. Repräsentative Politik und die Politik der Repräsentation“, kuratiert von **Luigi Fassi** und **Stefano Collicelli Cagol**, widmet sich einem speziellen Aspekt des Leitmotivs, nämlich dem Abstand-Nehmen, dem Verzicht, zu allem sofort Stellung zu nehmen und dadurch unabhängiger Denken mehr Platz einzuräumen. Gegenüber wird in der Antoniuskirche **Dennis Fesers** Filminstallation „Rauhnacht“ eröffnet, die das Festival heuer auch an seine Stationen außerhalb von Graz begleiten wird.

Denn das vielfältige und reichhaltige Programm des steirischen herbst pulsiert heuer nicht nur in Graz. Würde man das diesjährige Festival in einem Begriff zusammenfassen wollen, käme man um das Wort „Aufbruch“ wohl nicht herum. Wir machen uns auf den Weg – in mehrfacher Hinsicht – und testen verstärkt die Grenzen, jedes Wochenende strahlt der steirische herbst auch in die Steiermark aus. Den Anfang machen Auftragswerke in der bildenden Kunst – mit Heidrun Holzfeind in Laafeld und Tobias Putrih in Bad Radkersburg sowie einer Ausstellung im Meierhof zu Kornberg. Am zweiten Wochenende führt das Künstlerkollektiv **machina eX** durch Wildon und zwar durch ein unbekanntes Wildon: zu Orten hinter den Fassaden der kleinen Marktgemeinde, herausgefallen aus Raum und Zeit – ein Trip zwischen Realität, Science Fiction, Mystery und Hörspiel. Von hier aus schlägt

steirischer  
**HERBST**

**Benjamin Verdonck** mit seiner selbstgebauten Theatermaschine, in welchem er zugleich als Intendant, Performer und Bühnentechniker agiert, eine Brücke nach Graz, wo seine Bühnenversion dann im Kaffeehaustisch-Format zu sehen ist. Am dritten Wochenende rückt Stainz in den Mittelpunkt – der Komponist **Georg Nussbaumer** wagt ein Experiment der besonderen Art: Er verbindet traditionelles Volks- und Chorliedgut mit seiner Komposition zu „Ein weststeirischer Wasserfall“ und schickt 7 Chöre und uns, das Publikum, auf eine Reise, auf der das Wasser, dieses wertvolle Gemeingut, besungen wird, um am Ende alles zu einem großen Strom in der Kirche von Stainz zusammenfließen zu lassen. Am letzten Wochenende gibt es in Bad Gleichenberg „A Párt – Die Partei – The Party“ von **Árpád Schilling** als finalen Höhepunkt zu sehen. Schilling ist einer der innovativsten und bedeutendsten ungarischen Theatermacher, seine Gruppe **Krétakör** zugleich eine der bekanntesten der freien Szene des Landes, deren kritische Arbeiten zur politischen Lage Ungarns nur mit Hilfe internationaler Partner wie dem steirischen herbst finanziert werden können. Im Musikpavillon von Bad Gleichenberg wird die rumänische Gruppe **Apparatus 22** außerdem eine Kartografie der Bewohner und Besucher des Ortes erstellen. In allen Spielorten begleitet der Pianist **Marino Formenti** das Festival. In seinem Projekt „One to One“, das in privaten Räumen stattfindet, strebt er Stunde für Stunde den musikalischen Dialog mit jeweils einem Besucher an und schafft einen neuen Erfahrungsraum jenseits der üblichen Konzertkonvention.

Natürlich ist der steirische herbst auch in Graz in der gewohnten und vielstimmigen Programmdichte präsent, mit zahlreichen Auftragswerken und Uraufführungen im performativen Bereich. Zwei performative Projekte docken am Eröffnungswochenende an der Schnittstelle bildende Kunst an: Die zypriotische Künstlerin **Maria Hassabi** zeigt ihre choreografische Körperskulptur „Premiere“ und der New Yorker Künstler **Rashaad Newsome** wird „Shade Graz 2014“ inszenieren – mit einer lokalen, aus allen Bereichen der Gesellschaft ausgewählten Crowd. Am zweiten Festivalwochenende wird die mittlerweile in Europa bekannteste New Yorker Off-Off-Off Broadway Truppe **Nature Theater of Oklahoma** nach Graz zurückkehren. Mit im Gepäck, ihr großangelegtes Projekt „Life & Times“ – die Episoden 4.5 & 5, sowie Nummer 6, die im steirischen herbst uraufgeführt wird. Parallel entstehen im Rahmen eines Workshops der herbst-Akademie die Folgen 9 und 10 – als Musikvideo mit lokalen Teilnehmern. Premieren gibt es außerdem von **Die Transmissionare**, eine Formation rund um die steirische Autorin Natascha Gangl (in Kooperation mit UniT) und von der österreichischen Choreografin **Christine Gaigg**. Außerdem zu sehen, die Arbeit „Gorkij Park 2“ der schwedischen Performance- und Filmkünstlerin **Gunilla Heilborn**.

Die Ausstellungen des Festivals sind über die ganze Stadt und darüber hinaus verteilt – die Partnerinstitutionen des steirischen herbst docken in unterschiedlichster Form an das Themenfeld Teilen und Nicht-Teilen an: Territoriale Landnahme und postkoloniale Machtverhältnisse, die auf Ausbeutung basieren und die betroffene Bevölkerung in keiner Weise am Reichtum teilhaben lassen, werden etwa bei **< rotor >** thematisiert, a-semantische Sprache bzw. sprachliche Verweigerung im **Kulturzentrum bei den Minoriten**: „Dort wo unsere Sprache endet, komme ich jeden Tag vorbei“. Das Wohnen im Pariser „Tour Bois le Prêtre“, schillerndes Exempel für die Rehabilitation des Massenwohnungsbaus der 60er- und 70er-Jahre von Druot, Lacaton & Vassal, wird im **Haus der Architektur** erlebbar sein, begleitet von Simon Allemeersch's Lecture-Performance „Rabot 4-358“. Die Ausstellung „The Militant Image“ bei **Camera Austria** begibt sich in verschiedene Netzwerke und Formen der Militanz, das **esc medien kunst labor** wird von feministischen Hackern

steirischer  
HERBST

in einen Server mit neuem Betriebssystem verwandelt und der **Grazer Kunstverein** beschäftigt sich anhand der Arbeiten des amerikanischen Künstlers Ronald Jones und des italienischen Fotografen Elio Montanari mit akzeptierten Formen der Verschleierung im Prozess des kommunikativen Teilens. In „ordinary freaks“ untersuchen Christian Egger und Schorsch Kamerun im **Künstlerhaus, Halle für Kunst und Medien** das Prinzip Coolness in Popkultur, Theater und Museum und mit „Parallel Borders 1“ wird ein spartenübergreifendes Wanderprojekt des maltesischen Künstlers Mark Mangion zu erleben sein – im **Forum Stadtpark** und im öffentlichen Raum von Graz. Im Forum Stadtpark außerdem zu sehen und zu hören: die „HörRaumInstallation Kleiner Pelz StrichCode Suada“ von Helmut Schranz, Gewinner des von Akademie Graz, Forum Stadtpark, Literaturhaus Graz, ORF Steiermark und steirischer herbst ins Leben gerufenen Wettbewerbs **lime\_lab – Labor für transdisziplinäres Hörspiel**.

Im Süden der Stadt in einer ehemaligen Abfüllanlage für Limonaden hat **das freie Atelierhaus Schaumbad** mit seinen mehr als 40 Mitgliedern Quartier bezogen – es wird in seinem Projekt „Am Südrand. Co-Industrielle Lebenswelten“ das Viertel in den Fokus nehmen und auch erkunden. Neue Partner im Bereich der bildenden Kunst gibt es auch außerhalb von Graz: Der **Schauplatz Kornberg** im Meierhof zu Kornberg, wo „Zum Verzehr“ Lebensmittel, Kunstmittel und Kulturtechniken thematisiert, und das **Zollamt** – ehemaliger österreichisch-slowenischer Grenzposten in Bad Radkersburg, heute ein Ort der Kunst –, wohin der slowenische Künstler Tobias Putrih in „Routine Inspection“ die prähistorische Höhle Potočka Zijalka aus den Karawanken verlegt. Im **Pavelhaus / Pavlova hiša** entführt die österreichische Künstlerin Heidrun Holzfeind ins „Never Neverland“ – sie erforscht individuelle Lebensgeschichten und politische Realitäten der österreichisch-slowenischen Grenzregion rund um Bad Radkersburg.

Eine illustre Runde erweist am dritten Festivalwochenende Herbert Marcuse ihren Respekt: der Autor **Thomas Ebermann, Andreas Spechtl**, Kopf der Band Ja, Panik, Schauspieler **Robert Stadlober** sowie **Kristof Schreuf**, Ex-Frontmann von Kolossale Jugend, präsentieren einen Konzert-Theater-Abend – „Der eindimensionale Mensch wird 50“. Das Duo **Lundahl & Seidl** entführt in „An Elegy to the Medium of Film“ in eine Welt voller Bilder und Geräusche und die Autorin und Regisseurin **Young Jean Lee** unterzieht in „Straight White Men“ althergebrachtes männliches Selbstverständnis einer Prüfung. **Barokthegreat**, eine der packendsten Gruppen einer jungen italienischen Tanz- und Performance-Szene, zelebriert in „Victory Smoke“ von den repetitiven Akkordfolgen einer E-Gitarre ausgehend, den magischen Moment, vor dem Überschreiten der Schwelle zum Erfolg.

Musikalisch durchziehen zwei Konzertreihen – **Neue Heimat** und **Altes Revier** – das Festival mit Live Acts etwa von Mark Ernestus und Jeri-Jeri aus Senegal, das amerikanisch-deutsch-französische Quartett Fenster, Selvhenter aus Dänemark und Jacco Gardner aus den Niederlanden. Trotz empfindlicher Budgetkürzung seitens des ORF öffnet das **musikprotokoll** seine Türen zum siebenundvierzigsten Mal. Künstlerinnen und Künstler, Musikerinnen und Musiker, Komponierende und Experimentierende aus aller Welt kommen nach Graz, um die aktuellen Ergebnisse ihrer Arbeiten zu teilen: „... feeding the future“ mit Klangforum Wien, RSO Wien, Arditti Quartet, Radian & The Necks, Andrey Kiritchenko, Klaus Lang und vielen mehr. Ebenfalls an diesem

steirischer  
HERBST

Wochenende wird sich auch die diesjährige **herbst-Konferenz** nochmals eingehend mit dem Leitmotiv auseinandersetzen: „Akademie der Asozialität. Teilen heißt jetzt share. Gefällt mir nicht“.

Trash und Tiefgang, nacktes Fleisch und Gender-Bewusstsein, die Arbeiten von **Ann Liv Young** dekonstruieren popkulturelle Stereotypen oder interpretieren etwa Märchen sehr eigenwillig, wie man im vergangenen Festival erleben konnte. In „Elektra“ nähert sie sich nun der klassischen Tragödie von Sophokles, eine Uraufführung und Fortsetzung der Zusammenarbeit des steirischen herbst mit der amerikanischen Performerin. Die griechische Mythologie ist auch für **andcompany&Co.** Ausgangspunkt ihrer Arbeit „Orpheus in der Oberwelt: Eine Schlepperoper“. Sie handelt von jenem Grenzfluss im Osten Europas, den die Griechen Evros und die Türken Meric nennen. Unzählige Tote sind in der jüngsten Vergangenheit an seine Ufer geschwemmt und in einem „Friedhof der illegalen Einwanderer“ begraben worden – meterhohe Zäune und Minenfelder schotten diese Außengrenze Europas ab. „You’re not the same, Batman!“ meinen **Jörg Albrecht** und **Gerhild Steinbuch**. Sie erzählen den Mythos dieses Superhelden neu und setzen damit ihre Reihe performativer Lesungen fort, die im herbst 2012 mit „Friendship is“ begann. Es sind Themen von existenzieller Natur, die der französische Choreograf und Tänzer **Boris Charmatz** behandelt. In seiner neuen Arbeit „manger“, einer Koproduktion mit der Ruhrtriennale, untersucht er unser zwiespältiges Verhältnis zum Thema „Essen“. Die Zufuhr von Nahrung betrachtet Charmatz in ihrer Metaphorik, er geht in seinem Stück mit 14 Tänzerinnen und Tänzern der Frage nach, wie es uns gelingt, die bittere Realität tagtäglich hinunterzuschlingen und zu verdauen. Am 19. Oktober, dem allerletzten Festivaltag, wird **Marino Formenti** in Bad Gleichenberg „One for the Road“ zum Brunch servieren und schließlich werden wir gemeinsam weinen, wenn uns **Moonface**, alias Spencer Krug – Mitbegründer der erfolgreichen Indie-Rock-Band Wolf Parade – in der Grazer Antoniuskirche mit einer melodramatisch, für Stimme und Piano vertonten Liebesgeschichte in den Abend verabschiedet. Let’s share that!

**Informationen und Karten:**

**t +43 316 816070, info@steirischerherbst.at, www.steirischerherbst.at**  
**Festivalzentrum / Paulustorgasse 8 / 8010 Graz**

**steirischer herbst Pressebüro**

Heide Oberegger und Anna Narodoslawsky  
Sackstraße 17 / 8010 Graz / Austria  
t +43 316 823 007 61, presse@steirischerherbst.at

steirischer  
**HERBST**